

# Sie helfen bei der Diagnose Krebs

## Die Sieb-&-Meyer-Stiftung in Lüneburg bietet kostenlose Beratung und intensive Unterstützung

VON MEIKE RICHTER

**Lüneburg.** Fast 500.000 Menschen in Deutschland erkranken laut Robert-Koch-Institut jährlich an Krebs. Der Monat Oktober widmet sich vor allem den an Brustkrebs erkrankten Menschen. Darüber hat die **LÜNE-POST** schon oft berichtet. Doch egal um welche Krebsart es sich handelt – der Schock nach der Diagnose ist enorm groß. „Wie gelähmt“, „als wenn der Boden unter den Füßen weggerissen wird“, „traumatisch“ – so und ähnlich berichteten Betroffene von dem Moment ihrer furchtbaren Diagnose.

Hilfe und Unterstützung beim Leben mit der Diagnose und der Krankheit bietet das Beratungszentrum (BZ) „Leben mit Krebs“ der Sieb-&-Meyer-Stiftung in Lüneburg. „Bei uns können Betroffene oder Angehörige anrufen, einen Gesprächstermin vereinbaren und vorbeikommen“, sagt **Stefanie Sivkovich**, Koordinatorin bei der Stiftung. „Unsere Beratung kostet nichts, wir benötigen keine Überweisung, keine Unterlagen, keine Krankenkassenkarte.“



**HELFEN MENSCHEN IN NOT:** Stefanie Sivkovich, Koordinatorin beim Beratungszentrum „Leben mit Krebs“ der Sieb & Meyer Stiftung und Markus Meyer vom Vorstand der Stiftung. Foto: ri

„Wir benötigen keine Überweisung, keine Unterlagen“

**STEFANIE SIVKOVICH**  
„Leben mit Krebs“

Denn das ist die Idee des Beratungszentrums: „Wir möchten so wenig Verwaltungsaufwand wie möglich. Dafür haben wir einen enorm hohen Qualitätsanspruch an unsere Beratungsangebote“, erklärt **Markus Meyer** vom Vorstand der Stiftung. So gingen im Jahr 2021 rund 85 Prozent der geleisteten Stunden in die Beratung, nur 15 Prozent in die

Verwaltung. „Zudem hinterfragen wir regelmäßig, ob wir das, was wir erfüllen möchten, auch wirklich erfüllen: Geht unsere Hilfe in die richtige Richtung?“, sagt Meyer.

Das Team des Beratungszentrums besteht aus fünf Mitarbeiterinnen. Bei Stefanie Sivkovich landen die Anrufe, sie ist u. a. für die Terminvergabe zuständig. „Das erste Gespräch am Telefon ist in der Regel kurz, hier vereinbaren wir einen Termin in unseren Räumlichkeiten.“ Diplom-Sozialpädagogin **Dorit Ritter** unterstützt und berät in sozialrechtlichen Belangen. „Nicht selten kommen Krebserkrankte auch in finanzielle Schwierigkeiten“, weiß Markus Meyer. „Wir informieren beispielsweise über Krankengeld, Erwerbsminderungsrente, Pflegeversicherung oder

auch über Rehamaßnahmen und Vorsorgevollmacht.“ Außerdem vermittelt das Team Kontakte zu Selbsthilfegruppen, zu sozialen Einrichtungen und weiteren Beratungsstellen.

**Angelika Thiel-Fröhlich, Dörte Mortensen** und **Iris Popkes** sind ausgebildete Psycho-Onkologinnen. „Sie unterstützen nach individuellen Bedürfnissen die Seele der Krebspatienten“, erklärt Stefanie Sivkovich. „Natürlich können sie keine Behandlungsvorgaben geben, aber sie können die Betroffenen darin stärken, ihren Weg zu finden und ihn dann zu gehen.“

Die Expertinnen geben Ratschläge und zeigen Instrumente, wie Betroffene auf Unsicherheit, Angst und Resignation reagieren können. „Denn wenn der oder die Betroffene

psychisch gestärkt ist, kann er auch gestärkt ins nächste Gespräch oder in die nächste Behandlung gehen“, weiß die Koordinatorin. „Unsere Mitarbeiterinnen habe es gelernt, entscheidend Ansätze zu geben und zu begleiten.“

Das Beratungszentrum bietet Krebspatienten und deren Angehörigen individuelle Unterstützung in jedem Stadium der Krankheit: „Sowohl direkt nach der Diagnose, vor oder nach der medizinischen Behandlung. Und auch, wenn ein Rezidiv (Rückfall, Anm. d. Red.) auftritt. Wir helfen dabei, zu schauen, wie das Leben weitergehen kann, aber auch, wenn es endet“, sagt Stefanie Sivkovich.

### Stiftung betreut auch die Kinder von Betroffenen

Neben den Beratungsgesprächen bietet das Team auch gemeinsame Aktivitäten an: Beispiele sind Wanderungen, Entspannungskurse mit Klangschalen oder gemeinschaftliches Singen als Balsam für die Seele.

„Auch Kinder und Jugendliche sind einer enormen Belastung ausgesetzt, wenn ihre Mutter oder Vater erkranken“, weiß Markus Meyer. „Und auch ihnen bieten wir eine Betreuung an.“ Einmal im Monat immer freitags treffen sich Kinder und Jugendliche ab sieben Jahren bei der Stiftung. „Die Mitarbeiterinnen gehen mit ihnen spielerisch und locker die Themen an, die sie belasten.“

Das Motto des Beratungszentrums „Leben mit Krebs“ lässt sich kurz zusammenfassen: „Nicht verwalten, sondern unbürokratisch helfen“ – jedenfalls einigen von den rund 500.000 Menschen, die jährlich an Krebs erkranken.

Das Team des Lüneburger Beratungszentrums ist erreichbar unter: ☎ (04131) 60 47 40. Mehr Infos auch online unter [www.sieb-meyer-stiftung.de](http://www.sieb-meyer-stiftung.de).

### ■ DIE STIFTUNG

Die Gründer des Lüneburger Unternehmens Sieb & Meyer, Reinhard Sieb und Johannes Meyer, riefen zu Lebzeiten jeweils eine eigene Stiftung ins Leben. 2003 wurden die beiden zur Sieb-&-Meyer-Stiftung (Auf dem Schmaarkamp 21) zusammengelegt. Sinn und Zweck laut Satzung war es zunächst, Menschen in Armut bei der Wohnungssuche zu helfen. Fünf Jahre später wurde die Idee, Krebskranke auf ihrem Weg zu unterstützen, als fester Bestandteil in die Stiftung aufgenommen. Dafür wurde das Beratungszentrum „Leben mit Krebs“ gegründet. ri